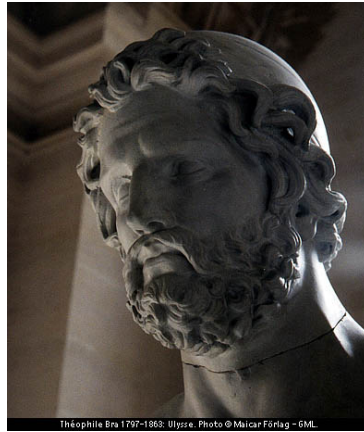


## Odysseus

„... schrecklich erging es den griechischen Helden, ehe Odysseus endlich den Plan fand, mit dessen Hilfe im zehnten Jahr das heilige Troja versank.



Eilig zogen sich die Griechen zurück. Nur ein riesiges hölzernes Pferd und ein tapferer Mann namens Simon blieben vor Troja zurück. Dieser Simon, so war es geplant, sollte den Trojanern erzählen, das Pferd sei ein Weihgeschenk für die erzürnte Athene; er selbst aber, Simon, wäre ein griechischer Flüchtling, ein grimmiger Feind des Odysseus, der um Schutz und Zuflucht bittet.

Und so geschah es. Die Griechen verbrannten das Lager und zogen davon. Die Troer jubelten laut, öffneten dann die Tore der Stadt und zogen das Pferd hinauf zu dem großen Platz vor dem Königspalast auf der Burg. Niemand bemerkte, dass sich im Bauch des Pferdes zwölf Männer versteckt hielten, die darauf warteten, dass Simon ihnen das vereinbarte Zeichen gab.

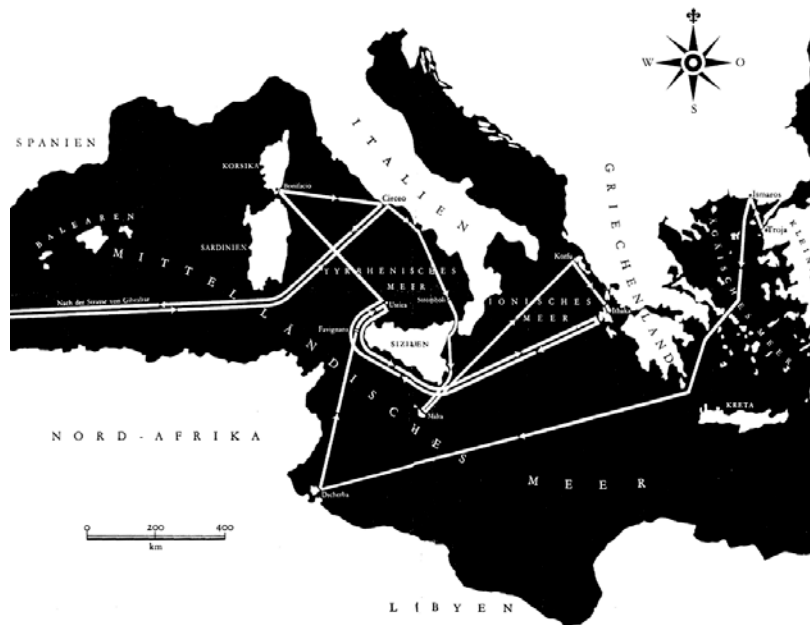


Später, als die Troer in festlichem Reigen die Befreiung ihrer Stadt bejubelten, als sie tanzten und tranken und endlich erschöpft in einen traumlosen Schlaf fielen, öffnete Simon die Tore, entzündete eine lodernde Fackel - das Signal für die wartenden Griechen - und pochte gegen den Holzbauch des Pferdes. In einer einzigen Nacht verbrannte das mächtige Troja zu Asche und Rauch, die Griechen durchlärmt plündernd die Stra-

Ben; Altäre und Tempel wurden zerstört, Kinder und Frauen starben den grässlichen Tod.

Doch als die Götter das sahen, wurden sie zornig, denn sie hassten Frevel und Mord...bald schon, so war es beschlossen, würden die allzu gewaltigen Sieger das troische Leid am eigenen Leib erfahren.“<sup>1</sup>

Die Abenteuer des leidgeprüften Odysseus beginnen....



## Penelope

10 Jahre währte der trojanische Krieg, 10 Jahre wartete die treue Penelope schon auf ihren Gemahl Odysseus und noch einmal 10 Jahre sollte es dauern, bis Odysseus seine Heimat erreicht ....



<sup>1</sup> Nach Jens, Walter (1992), Ilias und Odyssee, Ravensburg: Maier S.50

Seinen Sohn Telemach, geboren im Jahre des Aufbruchs nach Troja, hatte Odysseus nicht heranwachsen sehen.

Viele Freier begehren die Hand der schönen Penelope. Jeden Abend trinken und feiern sie und drängen die einsame Frau zu einer Entscheidung. Sie müsse erst ein Tuch fertig weben...damit hielt sie die Freier hin. Jede Nacht löste sie heimlich die Arbeit des Tages wieder auf. „Wie sehr fehlte ihr der schützende Arm ihres geliebten Mannes. Weinend ließ sie sich auf das Lager sinken, und umgeben von ihren Mädchen weinte sie, bis Athene ihr sanft die Augenlider mit Schlaf beschwerte.“<sup>2</sup>

### *Penelopes Traum*

Odysseus weilte unterdessen im veilchenblauen Meer auf der Insel der Nymphe Kalypso, der „flechtenschönen“<sup>3</sup>, die in einer großen Höhle wohnte. „...ihren Herd befeuerte sie mit weit duftendem Zedernholz und Lebensbaum. Ein immergrüner Wald aus Erlen, Pappeln und Zypressen umschloss die Höhle. In den Bäumen nisteten viele Vögel (...).“<sup>4</sup>

„Doch sie, mit schöner Stimme singend, schritt drinnen am Webstuhl auf und ab und wob mit einem goldenen Weberschiffchen.“<sup>5</sup>

Odysseus aber...



### *Odysseus Traum oder Gespräch Odysseus / Kalypso*

---

<sup>2</sup> Pech, Klaus-Ullrich/Siegle, Rainer (Hrsg. ) (2004): Homer - Die Odyssee nacherzählt von Karger, Ulrich. Leipzig u.a.: Klett-Verlag S.13

<sup>3</sup> Ernesto Grassi (Hrsg.) (1984): Homer – Die Odyssee.

Deutsch von Schadewaldt, Wolfgang. Hamburg: Rowohlt Taschenbuchverlag S.64

<sup>4</sup> Vgl. 2

<sup>5</sup> Vgl. 3

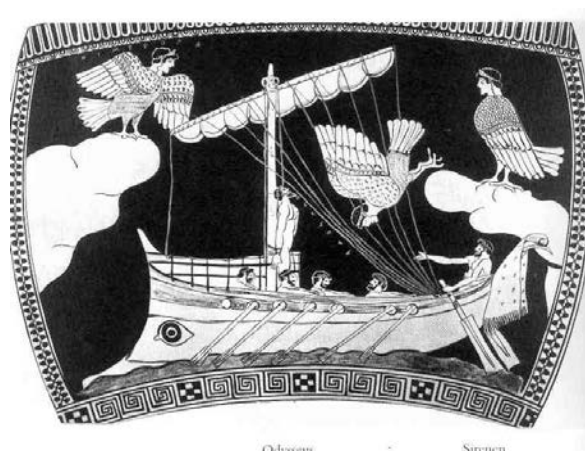
Die Götter beschließen, dass Kalypso Odysseus ziehen lässt. In einer Liebesnacht verabschieden sie sich voneinander und 5 Tage später hat Odysseus ein Floß fertiggestellt und verlässt Kalypso. „Aber schon am 18. Tag kurz vor dem nächsten Ziel, geht das Gefährt in einem schrecklichen, von Poseidon geschickten Unwetter zu Bruch. Schwimmend und mit letzter Kraft erreicht der Held das Ufer, wo er sogleich in einen tiefen Schlaf fällt. Nackt und verwildert wird er hier von der Königstochter Nausikaa gefunden, die mit ihren Mädchen am Strand Wäsche wäscht und Ball spielt, und zu ihrem Vater Alkinoos gebracht. Im Palast findet Odysseus freundliche Aufnahme und Bewirtung. Er gibt sich zu erkennen und erzählt die Geschichte seiner Irrfahrten: von seinen Erlebnissen bei den Lotophagen, von der Blendung des Polyphem, durch die er sich den Zorn Poseidons zuzog; von Aiolos und der verhängnisvollen Öffnung der Windschläuche, dem Aufenthalt bei der Zauberin Kirke, die die Gefährten in Schweine verwandelte und von den verführerischen Sirenen...“<sup>6</sup>

„Nichts ist verlockender, als der Gesang der Sirenen; sie sind eine gefährliche Musik, weil sie uns schmeicheln und uns darüber die Wirklichkeit vergessen lassen.“<sup>7</sup>

Odysseus wurde von Kirke vor den Sirenen gewarnt. Wenn er an den Sirenen vorbeisegelt, wird ihr Gesang ihn so verlocken, dass er ins Meer springen wird, von Sehnsucht erfüllt ans Ufer schwimmen und schließlich auf der kargen Insel verhungern und verdursten wird.

Als Odysseus mit seinen Gefährten die Insel erreicht, singen die Sirenen von ihrem Wissen um Troja, von der Tapferkeit des Odysseus, von der Zukunft und ... „von der verzaubernden Wohltat seligen Vergessens.“<sup>8</sup>

### *Gesang der Sirenen*



<sup>6</sup> Kindlers Literatur Lexikon (1986), München: Deutscher Taschenbuchverlag S.6896f (wörtliche Wiedergabe mit Auslassungen)

<sup>7</sup> Dommermuth-Gudrich, Gerold (2003): 50 Klassiker Mythen. Hildesheim: Gerstenberg Verlag (S.248)

<sup>8</sup> Vgl. 1, ebenda S.68